

## Politik & Öffentlichkeit

- Risiken einschätzen -> Rückmeldung holen
- „Berufslesbe“ – existenzielle Frage zur Sicherheit abwägen
- selbstsein dürfen
- Klischee & Vorurteile in der Arbeitswelt, besonders bei kirchlichen Arbeitgebern
- Identität verleugnen / nicht outen -> Energieverlust
- Outing -> Hinderung in der Auftragshierarchie
- Nicht-Outen -> Keine Vorurteile abbauen
- Homophobie (auch international), Mehrfachdiskriminierung der Lesben
- Ranking der Menschenfeindlichkeit

Was brauche ich, um meine politischen Forderungen öffentlich vertreten zu können?

- Mut
- Vernetzen, austauschen
- Quotierung bei Rederecht zwischen Lesben und Schwulen
- Interessen und Interessenvertretung (z.B. Partei, Organisation..)
- gute Argumente
- Aufklärung gegen Diskriminierung

Statements zu dem Thema:

„Seit ich im PULS bin, habe ich mich positiv verändert. Ich bin geoutet und bekomme positive Rückmeldung.“

„Wenn ich Unterstützung habe (PULS, Eltern, Unterstützung von außen, ...), gibt mir das Mut.“

„Als Berufslesbe bin ich gläsern. Vor Allem im Internet muss alles gut überlegt sein.“

„Eine Verpartnerung bringt eventuell eine Namensänderung mit sich. Dieses Zwangs-Outing hat bei meiner Partnerin in der Kommunalpolitik keine negativen Reaktionen von konservativen PolitikerInnen mit sich gebracht.“

„Als selbstbewusst geoutete, junge Lesbe möchte ich nicht in homophoben Einrichtungen arbeiten“

„Als ältere Lesbe, die nicht geoutet ist, fürchte ich Benachteiligungen in Arbeitsvergabe und Beförderung.“

„Mein selbstgeschaffener Arbeitsplatz macht es mir einfacher, mich zu outen. Ich möchte mich nicht mehr ‚Verrenken‘, so viel Energie aufwenden, um mein Lesbischsein zu verschleiern.“

„Patriarchale Strukturen fördern männliches Verhalten („Das Beamtenjäckchen ist eng aber warm“)

„Öffentliche VertreterInnen könnten helfen, dass es nicht nur nachteilig ist, sich zu outen (z.B. in der Schule Lesben- & Schwulenvertretung)“

## **Lesben als Wirtschaft**

- Schwule haben ein anderes Konsumverhalten, als Lesben
- Angebotsanpassung
- Verdienst: Frauen verdienen weniger, als Männer
- Rollenverteilung: Kindererziehung
- Wie reisen wir? -> Communityunterstützung -> Frauenferienhäuser!
- Interessen und Preis- Leistungsverhältnis abwägen
- bewusstes konsumieren
- Wie steht die Wirtschaft zur Community?
- Pornoindustrie
- Frauen / Lesben als Sexobjekte -> Sexismus
- Lesben als Werbeobjekt (tolerant wirken)
- fühlen uns als Gruppe zu klein und machtlos, um in der Wirtschaft etwas zu bewegen
- Wollen denn wirklich alle Lesben öffentlich sichtbar sein?

## **Öffentliches Erscheinungsbild von Lesben**

- früher: politisches Statement, Karo-Hemd, Latzhosen und kurze Haare
- heute: teils weniger sichtbar, femininer (wenn Frau mag)
- egal wie gekleidet -> lesbisch sein
- auf der Straße nicht als Lesbe erkennbar sein wollen
- Worte „Schwule Sau“ – sexy/geil (kriegt man das Wort aus dem negativen Bereich?)

Wünsche:

„Normal“ sein mit lesbisch sein vereinbar;

Lebensrealität hetero – Wo und wie sind wir sichtbar?;

Gegenseitig erkennen – oft auf den 2. Blick „Lesben erkennen sich“

## **Coming Out**

In der Gesprächsrunde zum Thema Coming Out wurden hauptsächlich persönliche Erfahrungen ausgetauscht, die nicht veröffentlicht werden.

## **Lesbischer Sex – Mythen und Wahrheiten**

Das Thema ist bei dem Generationen-Café nicht zustande gekommen.